

Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Matthias Delbrück
Frank Fuchs
Kilian Kilger
Hergen Schultze
Brigitte Spies-Bechtel
Friedeger Stierle
Renate Tokur
Helga Waller-Baus



Dossenheim, den 23. Februar 2021

Haushaltsrede der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: „Von der Umwelt zur Mitwelt“

Begrüßung

Lieber Herr Bürgermeister Faulhaber,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Fraktion **Bündnis 90/Die Grünen** stimmt dem Haushaltsentwurf in der vorliegenden Form zu. Warum? Dazu müsste ich ein bisschen ausholen...

Dieser Haushalt wurde in einer **schwierigen Zeit** erarbeitet und heute zur Abstimmung gestellt. Die Pandemie hat uns alle ganz persönlich, unsere politische Arbeit genauso wie unser privates Leben, ja die gesamte Gesellschaft erschüttert.

Danksagung

Ich möchte mich zunächst ausdrücklich für den noch einmal gesteigerten Einsatz während dieser Zeit bedanken: bei Ihnen, Herr **Bürgermeister**, bei allen **Mitarbeiterinnen** und Mitarbeitern, aber auch bei den **ehrenamtlich** tätigen Bürgerinnen und Bürgern: Unser Gemeinwesen wird geschützt von der **Feuerwehr** und vom **Roten Kreuz**. Es wird lebendig in **Vereinen, Bürgerinitiativen, Nachbarschaften** und **Kirchen**. Und es wird versorgt durch die **Betriebe** und **Händler** vor Ort. Auch ihnen möchte ich danken.

Politische Einordnung

Wir Grünen sind davon überzeugt, dass sich unsere Gesellschaft **ändern muss, um zu bestehen**. Tatsächlich gibt es viele Gründe, unser Verhalten zu ändern – heute möchte ich mich auf zwei Herausforderungen konzentrieren: die **Corona**-Pandemie und die **Klima**-Krise.

Die erste trifft uns **kurzfristig und drastisch** – die andere bisher noch **langfristig und schleichend**. Gegen die eine tun wir sehr viel, denn die unmittelbaren Kosten sind uns

bewusst. Dazu gehören sowohl persönliche **Einschränkungen**, vor allem in der Bewegungsfreiheit, aber auch staatliche und kommunale **Anstrengungen** wie Förderprogramme und **Beiträge** aller Bürgerinnen und Bürger wie Gebühren und Steuern.

Gegen die zweite Herausforderung tun wir noch lange nicht genug.

Im Haushalt finden sich lobenswertere Maßnahmen **sowohl** zum Thema Corona als auch Klima. Dies werde ich später noch erläutern. Zunächst möchte ich argumentieren, dass beide Herausforderungen miteinander **zusammenhängen** und dass wir von der einen für die andere lernen sollten.

Viren sind Teil der Natur. Sie verändern sich ständig und immer wieder überschreiten sie Artgrenzen. Je enger Tiere und Menschen zusammenleben, desto einfacher ist es für Viren auch, von einer Tierart auf den Menschen überzugehen. Die Natur, vom Virus bis zum Ozean, ist also keine „**Umwelt**“ irgendwo da draußen. Wir selbst sind Teil dieser „**Mitwelt**“.

Wir hängen von ihr ab – im Guten und im Schlechten!

Wir müssen sie schützen – um uns zu schützen!

Die **Auswirkungen** des globalen Klimawandels zeigen uns diese **Abhängigkeit**, und zwar durchaus auch schon **hier und heute**, etwa in unserem Gemeindewald. Bäume und Menschen leiden unter der **Trockenheit** und der Hitze gleichermaßen. Zusätzlich überfluten **Starkregenereignisse** die Keller und beschädigen die Häuser.

Manche sagen, Maßnahmen gegen den Klimawandel würden unseren **Wohlstand gefährden**. Dazu frage ich zurück: **wie viel mehr** kosten die Auswirkungen des Klimawandels selbst, heute schon und erst recht in der Zukunft?

Über den Haushalt

Der **vorliegende Haushalt** findet, wie gesagt, die Zustimmung der grünen Fraktion, da er die Bewältigung der Corona-Pandemie mit nachhaltigem, klimaschonendem Wirtschaften und verschiedenen Ansätzen zur Haushaltskonsolidierung verbindet:

Zunächst einmal sparen wir. Das wird auf den ersten Blick vielleicht nicht deutlich, da die **Aufwendungen** insgesamt leicht steigen. Aber wir geben, trotz Corona-bedingter Mehraufwände und Mindereinnahmen, an vielen Stellen weniger Geld aus. Alle Aufwendungen, vor allem die Sachmittel, wurden noch einmal genau geprüft und in vielen Bereichen gesenkt (dies betrifft z. B. die Ausstattung mit Bürogeräten und -material). Ganz wichtig ist, dass dabei **kein Bereich ganz aufgegeben** wurde. Dieser Haushalt bekennt sich zu den bisherigen Aufgaben der Gemeinde.

Auf der **Ertragsseite** haben wir die Grund- und die Gewerbesteuer leicht angehoben, und zwar auf einen Stand, der in etwa dem unserer Nachbargemeinden vor der Pandemie entspricht.

Insgesamt fällt die Konsolidierung **milder aus als befürchtet**, insbesondere wegen der vom Land bereitgestellten Mittel sowie der positiven gesamtwirtschaftlichen Aussichten. Ein Vergleich nur mit dem Vorjahr ist insofern nicht aussagekräftig, als zuletzt die Einnahmen und die Investitionen ungewöhnlich hoch waren. Wir befinden uns wieder ungefähr auf dem **Niveau von vor ein paar Jahren**.

Besonders wichtig für die langfristige Entwicklung unserer Gemeinde sind die **Investitionen**. Trotz eines Rückgangs insgesamt investieren wir gezielt in wichtige **Zukunftsbereiche**. Weitere Maßnahmen für die nächsten Jahren werden in diesem **vorbereitet**. Eventuell ergeben sich angesichts der niedrigen Zinsen, und abhängig vom Fortschritt der Planungen, noch **zusätzliche Möglichkeiten** im Laufe des Jahres.

Unser Anspruch als Grüne ist es, öffentliches Geld **strategisch einzusetzen**. Das bedeutet, **ökologisch** und **ökonomisch** möglichst **ganzheitlich** zu denken. Entscheidend ist, den sozial-ökologischen Wandel zu fördern und damit **nachhaltig** und **fair** zu handeln.

Zwei der vier Kernsätze des **Leitbilds** der Gemeinde Dossenheim sind uns dieses Jahr besonders wichtig:

1. „Wir entwickeln Dossenheim zu einer **ökologischen** Vorbildgemeinde, die Energieeffizienz und regenerative Energiequellen nutzt, um natürliche Ressourcen bestmöglich zu schonen.“
2. „Wir schaffen für Dossenheim eine **Ortsmitte**, die durch anziehende Gestaltung und Einrichtungen vielfältige Begegnungen fördert.“

Ökologie

Was bedeutet es heutzutage, eine „ökologische Vorbildgemeinde“ zu sein?

Wir sollten uns konkret dazu **bekennen**, dass Dossenheim in 10 Jahren **CO₂-neutral** wirtschaftet – das betrifft Handel, Wohnen und Verkehr. Dies ist ein ausgesprochen **ambitioniertes** Ziel; es ist aber schlicht **notwendig**, um die Pariser Klimaschutzziele noch erreichen zu können.

Der Klimawandel ist bereits im Gange! Deshalb sollten wir uns auch dazu **bekennen**, Dossenheim effektiv vor den Auswirkungen des Klimawandels **zu schützen** – das betrifft vor allem den **Starkregen** und die **Trockenheit**.

Beispielweise stehen in den Produktgruppen „Forstwirtschaft“ und „Umweltschutz“ bereits heute **klimabedingte Mehraufwände**. Es ist klar, dass diese in Zukunft noch erheblich steigen werden! Beim Thema Starkregen möchten wir unter anderem eine Idee des ehemaligen Gemeinderats Jochen Konradi von der **SPD** aufgreifen: nämlich unser Bach- und Kanalsystem so umzugestalten, dass Starkregen aufgefangen und zum Ausgleich von Trockenphasen nutzbar wird.

Positiv sehen wir, dass die Gemeinde insgesamt den Fuhrpark reduziert, d. h. vom Auto auf das Elektro-Fahrrad umsteigt, und jetzt bei Ersatzbeschaffungen konsequent auf **elektrisch betriebene Fahrzeuge** setzt. In dieses Bild passt auch, dass für den geplanten **Bürgerbus** ein

Elektrofahrzeug vorsehen wurde. Die Investitionen hier sind erheblich, wir profitieren aber gleichzeitig von signifikanten staatlichen Förderungen.

Dossenheim fährt mit Muskelkraft und Elektromotor voraus, auch als Vorbild für seine Bürger! Von denen waren übrigens beim **Stadtradeln** einige sogar noch aktiver als unser vielradelnder Bürgermeister <zwinkersmiley>.

Als letzten Punkt zum Thema Ökologie möchte ich das Thema **Photovoltaik** kurz ansprechen, welches immer wieder von der **CDU**-Fraktion und uns eingebracht wurde. Wir freuen uns ausgesprochen, dass jetzt die Planung beginnt und wir im nächsten Jahr hoffentlich von den **konkreten Schritten** berichten können.

Ortsmitte

Indem wir unsere **Ortsmitte attraktiver** gestalten, verbinden wir Umwelt- mit Wirtschaftspolitik und schützen so unsere Mitwelt. Die Menschen unternehmen dann mehr vor Ort, was sowohl die Entfernungen **verkürzt** und damit den Verkehr **reduziert** als auch unseren lokalen Unternehmen **hilft**.

Unsere Ortsmitte wird durch **Plätze und Gebäude** geprägt, an denen größere Maßnahmen anstehen, sogenannte „Leuchtturmprojekte“.

In der **mittelfristigen Planung** für Dossenheim ist sicherlich die **Rathaus-Sanierung** dieser Leuchtturm. Hier sind mehrere Millionen Euro vorgesehen.

Entsprechend ist das **sogenannte Steigerhaus am Kronenburger Hof** mit 150.000 Euro für den ersten Bauabschnitt vielleicht die Ankerboje. Wir wünschen uns hier ein inklusives Konzept als **Haus der Begegnung**. Damit meinen wir die Nutzung für viele verschiedene Einwohnergruppen, auch durch die, welche der Unterstützung durch die Allgemeinheit bedürfen. Der Bau selbst sollte möglichst **regionale Ressourcen**, wie z. B. Holz aus dem Gemeindewald, nutzen und könnte durch eine **gemeinwohlorientierte Gesellschaft** geplant und durchgeführt werden.

Die **Straßeninfrastruktur** ist in diesem Bild eine Kette von Sensorbojen. Sie sind ein sichtbares **Zeichen** für den Zustand im Ort und übernehmen weniger sichtbare, aber wesentliche **Funktionen** wie die Wasser-, Energie-, und Netzwerkversorgung. Hier müssen wir dieses Jahr kürzertreten, schließen aber die aktuellen Projekte ab und planen mittelfristig die nächsten.

Da unsere finanziellen **Spielräume** wegen der Corona-Pandemie und der strategischen Maßnahmen ausgelastet sind und die **Zielrichtung** insgesamt stimmt, verzichtet die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen dieses Jahr auf eigene **Haushaltsanträge**.

Über den Haushalt hinaus

Erlauben Sie mir zum Schluss, den Blick wieder von den Erträgen, Aufwendungen und Investitionen zu heben und noch zwei aktuelle und zukunftsweisende Themen ansprechen.

1. Nachhaltigkeit bei der **Bauleitplanung**
2. Transparenz bei der **Entscheidungsfindung**

Bauleitplanung

In Dossenheim werden gerade größere **Neubauten** erstellt, wir überplanen die **Ortsmitte** im Rahmen der Ortskernsanierung und wir lassen ortsnahe Flächen im **Außenbereich** städtebaulich und ökologisch evaluieren.

Wir Grünen wollen **gestalten**. Um zu **nachhaltigen Lösungen** für Dossenheim zu gelangen, suchen wir das Gespräch mit allen potenziellen **Partnern** und regen eine angemessene Beteiligung der Bürgerschaft an.

In den zurückliegenden Monaten hat sich gezeigt, dass wir themenbezogen mit allen Fraktionen zusammenarbeiten können.

Unsere Ziele dabei sind:

- Wohnen muss auch in Dossenheim **zu erschwinglichen Preisen** möglich sein, und zwar für alle Bevölkerungsgruppen, also auch inklusiv. Die Schere zwischen „arm“ und „reich“ öffnet sich leider immer mehr und gerade die Tätigkeiten, die wir als „essenziell“ bezeichnen, werden leider oft nicht besonders gut bezahlt.
- Wir wollen als Gemeinde wieder häufiger agieren, anstatt nur zu reagieren. Dafür sollten wir weiter über eine interkommunale **Wohnungsmanagement-Gesellschaft** nachdenken.
- Bauen bedeutet aber nicht nur Wohnen. Beim **Verkehr** etwa wollen wir Fußgänger und Radfahrer bevorzugen sowie den ÖPNV weiter verbessern. Wir haben zusammen mit den **Freien Wählern** Kriterien für ein **Parkraumkonzept** erarbeitet, das hoffentlich in diesem Jahr entscheidungsreif wird.

Bei allen baulichen Maßnahmen müssen wir natürlich ressourcenschonend vorgehen, denn **die Natur setzt dem Wachstum seine Grenzen**.

Entscheidungsfindung und Transparenz

Wir Grünen beschäftigen uns auch damit, **wie** Entscheidungen getroffen werden. Die Verwaltung ist erfreulicherweise beim Thema **transparente und effektive Entscheidungsfindung** bereits auf einem sehr guten Weg, den wir auch in Zukunft unterstützen möchten.

Dazu gehört unter anderem die **Digitalisierung**. Der Gemeinderat mit seinen **Videositzungen** ist bereits regional – ja vielleicht landesweit – Vorreiter. Aber Digitalisierung bedeutet mehr als Video! Sie ist nicht zuletzt die Grundlage für **Daten-basierte** Abläufe und damit **bewusstere** Entscheidungen: Nur wer die wesentlichen Kennzahlen im Ort wie z. B. solche zu Gebäudebestand und -nutzung kennt, kann den Ort auch erfolgreich weiterentwickeln. Wir erinnern an dieser Stelle an unsere letztjährigen Anträge zur Sicherung des **Archivs** und zum Aufbau eines **Leerstandkatasters**.

Der im letzten Jahr eingeführte **Ältestenrat** hat sich als wertvolles Werkzeug erwiesen. Wir Grünen hatten darauf gedrungen, dieses Gremium als „verfasstes“ Organ der Gemeinde, und nicht als „informelles“ Treffen, anzulegen.

Die **Haushaltskonsolidierungskommission**, welche vom Bürgermeister letztes Jahr angeregt wurde, ist eine ganz **neue Form** der Zusammenarbeit. Sie erlaubt es, dass Fraktionen und Verwaltung zunächst Information austauschen und Fakten klären können, bevor die politische Zugehörigkeit die Diskussion bestimmt.

Wir Grünen begrüßen es, wenn aus dieser „Konsolidierungskommission“ eine Art „**Planungskommission**“ würde, in der wir **Indikatoren** und **Schlüsselpositionen** des Haushalts besprechen, welche unsere langfristigen Ziele **messbar** machen. Diese Indikatoren verknüpfen das Leitbild der Gemeinde mit dem jährlichen Haushalt über eine Art „Masterplan“, von dem wir Grünen seit einer geraumen Weile sprechen. Damit entwickeln wir schließlich die **Haushaltsberatungen selbst** weiter.

Zum Schluss noch einmal meinen herzlichen **Dank** an alle, die an diesem Haushalt mitgewirkt haben. Auf eine gute **Zusammenarbeit** auch in diesem Jahr!

In diesem Sinne freuen wir Grünen uns auf die Reden der anderen Fraktionen und sind gespannt auf deren **Anregungen**.

Vielen Dank für Ihre **Aufmerksamkeit!**